

# *PRESSEINFORMATION*

Mainz, 25. Januar 2024

## **Die Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz:**

### **„Wertschöpfung braucht Vertrauen“**

#### **SBK-Präsident kritisiert fehlende Verlässlichkeit und warnt vor steigender Unsicherheit der Wirtschaft**

Anlässlich des diesjährigen Jahresempfangs der Wirtschaft in Mainz fand Walter Sesterhenn, Präsident der Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz, im Beisein des Bundeswirtschaftsministers Robert Habeck deutliche Worte zur angespannten Situation der Steuerberater und ihrer Mandanten im Land. „Deutschland verwaltet sich mehr und mehr nur noch selbst und hemmt damit jegliche Wertschöpfung“, sagt er und mahnt damit die immer noch übergroße und belastende Bürokratie sowie die Unwägbarkeit der aktuellen Gesetzgebung für die mittelständische Wirtschaft an. „Es scheint, als habe man die Notwendigkeit, bei Entscheidungen auch die Interessen der Wirtschaft zu berücksichtigen, aus dem Blick verloren“, sagt er eindringlich. Der akute Fachkräftemangel in vielen Branchen sei nicht zuletzt auch ein Ergebnis der derzeitigen bürokratischen Belastung.

#### **Zeitfresser Schlussabrechnung**

So beschäftigen die Schlussabrechnungen der Corona-Überbrückungshilfen – obgleich aus Presse und öffentlicher Wahrnehmung fast schon verschwunden – Unternehmen und Steuerberater weiterhin nicht zu knapp. Der größte „Zeitfresser“ sei hierbei, so Sesterhenn, die doppelte Prüfung der gewährten Hilfen: Die auszahlende Stelle, in Rheinland-Pfalz die Investitions- und Strukturbank (ISB), prüft derzeit den Vorgaben entsprechend bis ins kleinste Detail die Richtigkeit der Zahlungen und muss auch zu Kleinstbeträgen umfangreiche Rückfragen stellen. „Da alle Anträge für die unterschiedlichen Coronahilfen bereits mit hoher Sorgfalt von den prüfenden Dritten – in der Regel der Steuerberater – erstellt und eingereicht wurden, bindet dieses unnötige Vorgehen wertvolle personelle

Hg.: **Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz**

Geschäftsführerin: Anne Ueberfeldt    Hölderlinstraße 1    55131 Mainz

Ansprechpartner für die Presse: **BESTFALL** GmbH – Kommunikation –  
Tel: 06131 / 9 45 18-11    Fax: 06131 / 9 45 18-22    E-Mail: [julia.eckelt@bestfall.de](mailto:julia.eckelt@bestfall.de)

Ressourcen aller Beteiligten, die anderweitig dringend benötigt werden, um den wirtschaftlichen Aufschwung wieder in Gang zu bringen“, betont Sesterhenn. „Steuerberater unterliegen einem strengen Berufsrecht und wurden aufgrund ihrer Seriosität, ihrer Vertrauensposition und ihres Know-hows für die Beantragung der Überbrückungshilfen ausgewählt.“ Man könne davon ausgehen, dass sie keine leichtfertigen Anträge für ihre Mandanten gestellt haben. „Nun bis ins letzte Detail zu prüfen, was bereits von den Steuerberatern geprüft wurde, um einem vielleicht zu Unrecht gezahlten Euro auf die Spur zu kommen, setzt einen gewaltigen Verwaltungsapparat in Bewegung und ist aus Kosten-Nutzen-Sicht schlicht unverhältnismäßig“, sagt Sesterhenn.

### **Fehlende Orientierung lähmt Unternehmensentscheidungen**

Auch das so positiv dargestellte Wachstumschancengesetz wird mehr und mehr zu einem Wachstumsverhinderungsgesetz für die Wirtschaft: Der Schlingerkurs bei der Gesetzgebung und die damit verbundenen Unwägbarkeiten lähmen jeglichen wirtschaftlichen Entscheidungswillen. „Unternehmer stellen sich auf Änderungen ein, die am Ende nicht wie geplant in Kraft treten“, kritisiert Sesterhenn. Herauszufinden, was bereits gilt, was bald kommt und was verworfen wird, und sich entsprechend darauf einzustellen, sei mit vertretbarem Zeitaufwand nahezu unmöglich – sowohl für die Wirtschaft als auch für deren Berater.

„Kleine und mittelständische Unternehmen werden von einer Bürokratie erdrückt“, sagt er. Das kürzlich in Kraft getretene Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ist ein Beispiel dafür, das auch kleine und mittlere Unternehmen, obwohl eigentlich davon ausgenommen, Angaben zu ihren Lieferanten machen müssen, wenn sie an die betroffenen größeren Unternehmen liefern wollen. Allein die dafür nötige Datenerhebung, -aufbereitung und -kommunikation erzeugt schon jetzt zusätzliche Bürokratielasten im Mittelstand.

Die Bundessteuerberaterkammer spricht gar von einem „Bürokratie-Burn-out“ und trifft damit die allgemein vorherrschende Meinung der Wirtschaftsvertreter. Da hilft aus Sicht des SBK-Präsidenten auch das geplante 4. Bürokratieentlastungsgesetz nicht, das insbesondere aus steuerrechtlicher Sicht für den Berufsstand enttäuschend ausfällt und wichtige steuerliche Belange kaum berücksichtigt. Maßnahmen wie eine globale Mindestbesteuerung,

Hg.: **Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz**  
Geschäftsführerin: Anne Ueberfeldt    Hölderlinstraße 1    55131 Mainz

Ansprechpartner für die Presse: BESTFALL GmbH – Kommunikation –  
Tel: 06131 / 9 45 18-11    Fax: 06131 / 9 45 18-22    E-Mail: [julia.eckelt@bestfall.de](mailto:julia.eckelt@bestfall.de)

zunehmende Pflichten zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und die geplanten nationalen Meldepflichten werden noch mehr „Papierkrieg“ mitbringen. Mehr Pauschalen und weniger Einzelfallregelungen könnten hier Erleichterung bringen, sind jedoch im Referentenentwurf nur unzureichend vorgesehen.

„Die Wirtschaft braucht klare, handwerklich gut gemachte Gesetze als Leitfaden für ihre unternehmerische Tätigkeit sowie viel weniger Bürokratie und einfache digitale Lösungen“, plädiert Sesterhenn. Nur so könne echte Wertschöpfung entstehen, die zu Wachstum führt und Unternehmer zu Investitionsentscheidungen ermutigt. Und: Mehr Vertrauen und dafür weniger „Selbstverwaltung“, weniger Doppelaufgaben und Bürokratie würden zahlreiche Fachkräfte freisetzen, die für Produktion, Forschung, Entwicklung und Dienstleistung dringend benötigt werden.